

Eine Weisheit der Dakota-Indianer sagt:

Wenn Du entdeckst, dass Du ein totes Pferd reitest, steige ab.

In der großen, weiten Welt zielorientierter Unternehmensführung begegnen uns dagegen immer wieder alternative Strategien:

Wir besorgen eine stärkere Peitsche.

Wir wechseln den Reiter.

Wir behaupten, dass wir das Pferd schon immer so geritten hätten.

Wir gründen einen Arbeitskreis, um das Pferd zu analysieren.

Wir besuchen andere Orte, um zu sehen, wie man dort tote Pferde reitet.

Wir erhöhen die Qualitätsstandards für den Beritt toter Pferde.

Wir bilden eine Task-Force, um das Pferd wiederzubeleben.

Wir schieben eine Trainingseinheit ein, um unsere Reitfähigkeit zu verbessern.

Wir stellen Vergleiche zwischen unterschiedlich toten Pferden an.

Wir ändern die Kriterien, die besagen, ob ein Pferd tot ist.

Wir kaufen Leute von außerhalb ein, um das tote Pferde zu reiten.

Wir machen eine Studie, um zu sehen, ob es billigere Reiter gibt.

Wir erklären, dass unser Pferd besser, schneller, und billiger tot ist, als andere Pferde.

Wir bilden einen Qualitätszirkel, um eine Verwendung für tote Pferde zu finden.

Wir überarbeiten die Leistungsbedingungen für tote Pferde.

Wir richten eine unabhängige Kostenstelle für tote Pferde ein.

Wir erklären, dass kein Pferd so tot sein kann, dass man es nicht noch schlagen könnte.

Wir entwickeln ein Motivationsprogramm für tote Pferde.

Wir bilden Sonderabteilungen, die sich nur mit den Bedürfnissen toter Pferde beschäftigt.

Wir strukturieren um, damit eine andere Kostenstelle das tote Pferd bekommt.

Wir stellen zusätzliche Mittel bereit, um die Leistung des Pferdes zu erhöhen.

Wir ordnen Wochenendarbeit an und tragen das tote Pferd selbst.

Wir strukturieren den Stall um und verdoppeln die Futtermittel.

Wir gründen das Pferd aus.

Wir vergrößern den Verantwortungsbereich des toten Pferdes.

Wir befördern den Reiter.

Wir leugnen, jemals ein lebendes Pferd besessen zu haben.

Wir erklären, dass ein totes Pferd von Anfang an unser Ziel war.

Wir bleiben sitzen, bis das Pferd wieder aufsteht.

Oder aber: Wir engagieren einen Experten, der behauptet, jemanden zu kennen, der schon einmal gehört hätte, dass man schlafende Hunde wecken könnte. Die Umstellung von „schlafender Hund“ auf „totes Pferd“ sei dann nur noch ein Stücklistenproblem.

(Zusammengetragen aus verschiedenen Quellen unbekannter Autoren.)